



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

VII. Für den 22. Julij. Taglich da particular oder sonderbare Examen  
machen von einiger gewissen vnvollkommenheit/ nach dem exempel deß  
H. Ignatij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

nie kein grössere Lieb vñnd Treu erwiesen. Die Apostel beschuldigten sie von wegen ihres schlechten eifers für die ehr Gottes. Die Marterer spotteten ihrer kleinmütigen Zerschaffigkeit/ in vbertragung sűrfallen/ der Beschwärmis vñnd Kranckheiten. Die Reichtriger hielten ihr für ihre fähl vñnd Mängel/ so sie in hinlässiger verrichtung ihrer Geistlichen Vbungen begangen. Den Jungfrawen verdros es / daß sie ihren so mächtigen vñnd liebreichen Bräutigam/ als da ist der Sohn Gottes vñnd MARIE/ die einzige lieb aller Jungfrawen / also gering geachtet. Endlich brachten alle Creaturen ihre klag wider sie an / daß sie wider alle billigkeit/ sich ihres diensts vñnd trewer hilff/ vñnd der vielfaltigen gelegenheiten so sie ihr gutes zu thun an die hand geben/ vbel gebraucht hette.

Philagia, wan du die anslag vñnd den verweiß aller lieben Engel vñnd Außerwöhlten Gottes vom Himmel / vñnd der Creaturen auff Erden ebner massen anhörest/ vñnd der sach ernstlich nachdenckest/ so wirstu meines erachtens nicht so geschwind alles gethan haben. Vñnd wan du je den dritten Punct die erforschung deiner Mängel betreffend / also bald abgefertigt hestest; so halte dich zum wenigsten ein zeitlang auff bey erweckung der New vñnd Leyd / oder aber führe noch einmal zu gemüth die so viel vñnd grosse Wohlthaten welche du von Gott empfangen. Es were jah ein grosse schand wann du die so köstliche zeit soltest vñnnützlich zubringen / vñnd darzwischen nur gähnen vñnd das Maul regen/ vn gedültig werden/ dich vom Schlaff vberwinden lassen/ &c. Nimm dafür dein Officium oder Tagzeiten; lese die Ectaneyen

von der Mutter Gottes oder dem H. Joseph; bitte für deine Freunde vñnd nenne kein einen nach dem andere/ für deine Feind/ für die Sünder / vñnd für so viel andere sachen die deines Gebetts nur gar zu würdig seyn. Kürzlich davon zu reden / vertiere die köstliche Viertelstunden nicht/ welche die Verdammten so hoch achten/ daß wann sie viel hundert tausent Welten in ihrem gewalt hetten / dieselbe gern vor ein einziges geben solten/ dasselbe zu ihrer Seelen seligkeit anzuwenden. Sey auch eingedenck Gott werde von dir rechen schafft fordern wegen der drey hundert fünf vñnd sechzig Viertelstunden so du alle Jahr gehabte deine Mängel zu erkennen/ vñnd dieselbe zu besseren/ da den abtrinnigen Engeln/ ihr heil zu wirken/ nur ein Viertelstunden (wie es etliche Theologi dafür halten) vergünstiget worden: welches weil sie es nicht wol angelegt/ seyn sie gestrafft vñnd zur ewigen Verdammis vñnd vnauffhörlichen Tormenten verwiesen worden.

## Die Sibende Vbung.

Für den 22. Julij.

Täglich das Particular oder sonderbare Examen machen von einiger gewissen Vollkommenheit / nach dem Exempel des Heiligen Ignacii.

Der Weltweise Aristoteles pflegte zusa- gen/ es seye kein Mensch/ der nicht einen sparichab: welches etlicher masse zuriff mit dem bey vns gemeinen Sprüchwort / da man sagt/ ein jeglicher Mensch schmecke etwas nach dem vñvernünftigen Vieh. Das



Das heisset so viel als sage man außtru-  
ckenlich vnder den Menschen seyen etliche  
faul vnd langsam wie die Schilkröte/ listig  
wie der Fuchs/ Wanckelmütig vnd vnbe-  
ständig wie die Stofzfälslein/ eigensinnig  
vnd köpffisch wie die Maulesel/ gefräßig  
wie die Wölff/ mißgünstig wie die Hund/  
hoffertig wie die Pfawen/ grausam wie die  
Tigerthier/ vnvollkommen vnd vngestalt  
wie die andere Thier. Wan mans etwas  
glimpfflicher machen will/ so sagt man/ ein  
jeglicher hab die seine; vnd es ist solches  
nur gar zu wahr: dann es ist kein Mensch  
vnder der Sonnen/ der nicht einiger vn-  
vollkommenheit/ enigem mangel/ passion  
vnd bösen gewonheit vnderworfen seye.  
Etliche sein voller eitelkeit/ andere voll eig-  
ner lieb; diser ist dem vbel nachreden/ sener  
dem schimpffen vnd scherzen zugethan/  
also seyn gewisse Menschen sonderlich vnbe-  
scheiden/ schwägerisch/ spöttisch/ spitzig/  
sinnlich/ vnd zu andern mangelen vber-  
aus geneigt.

Aber es ist vnder dergleichen Leuten ein  
grosser vnterschied: dann ihrer etliche be-  
mühen sich gar nichts sich zu besseren/ vnd  
ihre viehische art abzulehnen; ander spa-  
ren hingegen keinen fleiß/ müß vnd arbeit  
sich von der vnvollkommenheit vnd dem  
Laster/ welches in ihrer Seelen den mei-  
sten spielet/ vnd in ihrer Conuersation  
sich am meisten mercken lassen/ zu be-  
freyen/ vnd es vnder die Fuß zu bringen:  
Daß schönste vnd kräftigste Mittel/  
welches sie solches ins werck zu richten  
gebrauchen/ ist dises/ daß sie denselben  
Mangel mit allem ernst angreifen/ vnd  
so tapffer vnd beständig bestreiten/ daß sie  
den Sieg erhalten.

Philagia/ disen Streit vnd Schlacht

so ein jeder ihme selber liefert/ nennen wir  
daß particular oder sonderbares Examen  
des Gewissens: vnd gleich wie wir  
den Namen des general vnd gemein Exa-  
mens geben der nachsuchung/ vnd off-  
nem Krieg/ den wir führen wider alle vn-  
sere Mängel; als wird von vns das Par-  
ticular Examen genennet die sonderbare  
erforschung vnd angreiffung einiges ge-  
wissen Mangels/ den wir fürhabens sein  
gänglich außzureuten. Von diesem letzten  
Examen handle ich heut mit dir; vnd es  
ist am selbigen so viel gelegen/ daß ich von  
Herzen wünsche du gebrauchtest es so  
fleißig/ als du deine vollkommenheit lie-  
best. Die Heiligen haben so viel drauff  
geben/ daß da sie es einmal angefangen/  
darnach nimmer davon abgelassen ha-  
ben. Unser Stifter S. Ignatius/ der  
es sehr bekant gemacht/ brauchte es alle  
Tag. Dergleichen auch gethan der An-  
dächtige Joannes Berchman: vnd hat  
es diser die ganze zeit seines Geistlichen Le-  
bens nimmer vnderlassen. Unser Vater  
Gaspar Masius/ ein Mann wunderbar-  
licher Tugend vnd ein wahres ebenbildt  
eines vollkommenenen Religiosen/ der vor  
vngesehr fünfzig Jahren zu Turin ge-  
storben/ ist in diser heiligen Übung so  
fürtrefflich gewesen/ daß er sein Particu-  
lar Examen innerhalb fünf vnd zwanzig  
Jahren mit einem einzigen tag verfaumt;  
vnd so gar hat er keinen Tag vortbey gehen  
lassen/ darau er nicht die Zahl der Mängel/  
so er etwan wider die vnvollkommenheit so er  
bestritte/ begangen hette/ auff so fleißig an-  
zeichnete.

Aber ich mercke schon/ du erwartest von  
mir keinen Register dergleichen tapfferen

M m m 3

Kempfs



Kempffer vñnd Feinde ihrer Mängel; sondern du wölstest gern verstehen/ wie diser kleine Krieg zu führen seye; weil du fürhabens bist dich ins künfftig in demselben brauchen zu lassen. So erwege dann vorm Angesicht Gottes deine Mängel vñnd Vñdvolkommenheiten: sihe zu/ welche die gröbste vñnd schädlichste seyn: nimm dir für dieselbe mit allem möglichem fleiß vñnd ernst zu vberwinden/ vñnd erwöhle dir einen sonderbaren Mangel darauß/ denselben einen Monat oder vierzehn Tag lang zu bestreiten/ examiniere dich darüber täglich zu bestimmter stund vñnd zeit/ vñnd erinnere dich wie offft du gefallen; damit du die Zahl anzeichnest/ vñnd Gott den Herren vñnd Verzeihung bittest/ mit einem fleißigen fürsaz dich zu besseren. Wann du hievon etwas außführlicher bericht begehrtest/ so beflisse dich/ daß dem Particular. Examen diese drey folgende Puncten in sich begreiffe.

Im ersten bitte Gott/ er wölle dir die wider deinen gefassten fürsaz begangene Mängel zu erkennen geben.

Im andern examiniere dich/ wie du dich verhalten/ vñnd zeichne die Zahl auff in ein kleines Papier oder Büchlein/ vñnd mach so viel linien oder strichlein/ als offft du angestossen.

Im dritten begere vom gürtigen Gott/ er wölle dir alles verheischen/ erwecke new vñnd leyd/ vñnd setze dir festiglich für dich hinfüro zu besseren. Man kann diß Examen eben zu der zeit anstellen/ wan man sein general. Examen macht/ oder gegen den Mittag: sollen aber nicht vergessen/ Morgens Gott zu bitten/ er wölle vñs gnad mittheilen den fürhabendē Mangel beherrzt

vñnd dapffer zubestreiten; vñnd abends/ ehe wir vñs zu Ruh begehē/ wie im gleichen am endt einer jeden Wochen zusehen/ ob vñnd wie viel wir darin zu oder abgenommen; damit wir Gott danken wan wir vñs gebessert; oder ihn bitten/ er wölle sich vñser erbarmen/ wans vbel angangen ist. Wan du den Tag durch merckest/ daß du irgend deinem Examen zuwider gehandelt so bitte Gott also bald vñnd Verzeihung/ vñnd erhebe die Augen gen Himmel/ berüre mit deiner Hand die Brust/ damit anzuzeigen/ es seye dir herzlich leyd. Dadurch wirstu auffmerckfamer vñnd behutsamer werden/ vñnd dich hernechst desto leichter erinnern können/ wie offft du gefählet. Im Leben vñsers Patriarchen S. Janam lesen wir/ er habe so manigen Knopff gemacht an seinem Gürtel/ als offft er in seinem sonderbaren Examen angestossen/ vñnd darumb bedürffte er der Zahl seiner fehler nicht lang nachzusinnen.

Jetzt muß ich dir weiter anzeigen/ was dir zu thun stehe/ wan dir diß Examen glücklich abgangen/ vñnd du wider deinen Feind obgesigt/ oder die Tugend (dan man kans Examen eben so wol davon anstellen) darnach du am meisten gerachtet/ erhalten hast: als dan greiff eine andern Mangel an oder erwöhle dir ein andere Tugend/ dieselbe zu erlangen/ vñnd du wirst vber etliche Monat merckliche veränderung in deiner Seelen/ vñnd einen vnglaublichen fortgang spüren. Dabey doch dieses zu verhüten/ du müßtest dir was du immer thuest/ einen so glorwürdigen Sieg nicht einbilden/ daß du forthin ganz vñnd gar einige beschwärmuß oder bewegung

des



deß Lasters / welches du überwunden / nicht empfinden werdest : diß ist der Trumppf grosser Heiligen / vñnd hat der gemeine Mann desselben nicht zugewarten : du sollst dich damit begnügen lassen / daß deine Vñnvollkommenheit dich nicht mehr beherrsche / vñnd du selten nur auß vnbedachtsamkeit drein fallest.

Wan du aber / obwol du am gewöhnlichen fleiß nichts ermangeln lassen / dennoch grosse beschwärmuß empfindest in vberwindung einiger vñnvollkommenheit / so thu ihm wie der Gottseelige Joannes Berchman in gleichem fall zu thun pflegte. Wan er etwann die eitele Ehr zu vberwinden bedacht war / so namm er ihm für heut zwo würcklichkeiten der widrigen Tugend / das ist der Demuth / zu üben / morgen vier / vbermorgen sechs / am vierten tag acht / vñnd also fortan / alle tag zwo würcklichkeiten mehr als den vorigen tag. Durch dises Mittel hat er innerhalb einer sehr kurzen zeit alle seine Vñnvollkommenheiten vbermeistert. Oder folge nach B. Junipero auß S. Francisci Orden. Er wolt sich der vñnmäßigen begird vñnd lust zum schwegen ab vñnd loß machen / vñnd das Stillschweigen außs fleißigste halten ; deswegen namm er ihm den ersten Tag für nicht zu reden zu ehren Gottes / den andern zu ehren Gottes / den dritten zu ehren des H. Geists / den vierten zu ehren der Mutter Gottes / den fünfften vñnd die folgende Tag / sechs Monat lang / zu ehren gewisser Heiligen. vñnd ist ihm dises Practick vñnd Invention so wol gelungen / daß er die ganze zeit vñnd in die sechs Monat das stillschweigen vollkommenlich gehalten / vñnd seine Zung gemeistert hat.

Philagia , wann du die sache gleicher gestalt angreiffest / so ist keine Passion / vñnvollkommenheit / vñnd böse gewonheit an dir / die du nicht in kurzer zeit mögest zerichtigē es ligt alles dran / daß wir ernstlich wollen / vñnd mit einem tapfferem Gemüth vñns der Mittel gebrauchen / welche andere so wol von statt gangen seyn. Das was ist einem frommen Menschen ein vñnauffsprechlich grosser trost / wan er nach verlauff eines halben oder ganzen Jahrs sagen kann: Ich bin jezund durch die gnad Gottes / also beschaffen / daß ich nichts rede auß was notwendig ist; es kommt kein bissiges oder hartes wort auß meinem Mund; die eitele Ehr gib mir nichts zu schaffen / ich frage nach den Menschlichen Respecten sauber nichts. Das wie ist es ein herrlich ding / wann man am end seines lebens sich mit S. Ignatio de Loyola darff verlauten lassen: Ich kenn mich selbst nicht mehr / vñnd meine böse anmütungen vñnd begierlichkeiten hab ich dermassen geschwächt / daß mich dunckelt die zeit meines ersten eifers nach meiner bekehrung / obwol ich dazumahlen ritterlich alle meine böse neigungen bestritten / seye ein Novitiat vñnd Kinder spil gewesen / gegen den friden vñnd die ruh zurechnen / darin ich mich jezt befinde. Derowegen bin ich freuden voll / vñnd erwarte mit einer heiligen Vngedult der ewigen belohnung / welche auß solche herrliche sieg folgers wird.

## Die Achte Übung.

Für den 23. Tag Julij.

III